

und diesen hochroth färbte. In diesen schrecklichen Anblick versunken, brach er ein langes und tiefes Stillschweigen mit dem Ausrufe: „Dies verkündet uns großes Unglück!“

Zum Behuf der Eroberung von Moskau hatte er alle seine Hülfsmittel verbraucht; Moskau war das einzige Ziel seines Strebens und seiner Hoffnungen gewesen, und jetzt verschwindet dieses Moskau unter seinen Augen von der Erde.

(Graf Segur.)

Der Uebergang über die Berezina.

26. — 29. Nov. 1812.

Nach vergeblichen Versuchen, Frieden mit dem Kaiser Alexander zu schließen, mußte Napoleon den Rückzug aus Rußland antreten. Unter unsäglichen Leiden, durch früh eingetretene Kälte und Mangel veranlaßt, auf dem Fuße von den Russen verfolgt, erreichte die schon halb aufgelöste Armee die Nähe der Berezina, einen Fluß in Litthauen, der zwischen sehr sumpfigen Ufern fließt und in den Dnieper mündet. Der Uebergang über denselben hat eine traurige Berühmtheit erlangt.

Die Armee befand sich bei ihrer Ankunft an der Berezina ohne alle Mittel, sie zu überschreiten. Marschall Victor war mit 15,000 Mann noch am weitesten zurück; Dubinot stand mit 5000 Mann schon an der Berezina, der Kaiser befand sich zwischen beiden mit 7000 Mann, 40,000 Nachzüglern und einem ungeheuern Troß, der größtentheils zum 2ten und 9ten Corps gehörte.